

Porträt des Monats:

Gut gelistet

Thomas Haberer

Es gibt Menschen, die gehen Dinge recht salopp an, andere wollen nichts dem Zufall überlassen. Würde man Thomas Haberer bitten, sich in eine der beiden Gruppen einzuordnen, er wüsste sofort, wohin er gehört. Haberer ist gerne gut vorbereitet, hat stets einen Plan und weiß genau, was er sagen will. Auch an einem kühlen Abend Ende November in der Kanzlei KWR Karasek Wietrzyk auf der Wiener Rotenturmstraße, Ecke Fleischmarkt, in der er seit sieben Jahren arbeitet. Er hat sich einen Stichwortzettel zu den wichtigen Meilensteinen seines Lebens gemacht. „Die Kombination aus Wissenschaft und Arbeiten in der Praxis ist genau das, was ich schon immer machen wollte“, sagt er. Hauptberuflich arbeitet er als Anwalt für Klienten, zur Uni sind es zehn Minuten zu Fuß, dort ist er Privatdozent am Institut für Unternehmensrecht.

Geboren wurde Thomas Haberer 1973 in Wien, das Gymnasium besuchte er in Mödling. Ursprünglich interessierte er sich für Naturwissenschaften, „aus heutiger Sicht wären Sprachen die bessere Entscheidung gewesen“, sagt er. Mit dem Recht an sich sei er jedenfalls – und daran erinnert er sich ziemlich genau – nicht in der Schule, sondern bei seiner Führerscheinprüfung in Berührung gekommen. 1992 maturierte Haberer, inskribierte an der Wirtschaftsuniversität Wien und entdeckte erst dort, wie sehr ihm vor allem die juristischen Fächer Spaß machten. Marketing oder Personalwesen fand er zu soft, „doch die rechtswissenschaftlichen Vorlesungen faszinierend“, erinnert er sich. So faszinierend, dass er sich nach zwei Semestern für ein Doppelstudium entschied und auch am Wiener Juridicum inskribierte. Es sei zwar schon „ein bisschen ein organisatorischer Aufwand“ gewesen, aber heute ist er froh über diese Studienkombination. Er lernte Französisch und studierte ein Semester in Paris.

1998 schloss er das Jus-Studium ab und bekam eine Assistentenstelle bei Christian Nowotny an der WU Wien. Für seine Dissertation begann er sich mit dem damals neuem Bereich der Corporate Governance zu beschäftigen und veröffentlichte diese als Buch bei MANZ. Begutachter der Dissertation war Heinz Krejci, den er als seinen Mentor bezeichnet, weil er ihn „fachlich und menschlich“ sehr geprägt habe.

Nach Abschluss des Wirtschaftsstudiums begann Thomas Haberer das Gerichtsjahr und heuerte bei einer großen Anwaltskanzlei an. Nach der Anwaltsprüfung begann er als Assistent Krejcis an der Habilitation zum Thema „Zwingendes Kapitalgesellschaftsrecht“ zu ar-

beiten. Spätestens, als seine Habilitation veröffentlicht war, wusste Haberer, dass er Wissenschaft und den Anwaltsberuf verbinden will, ein Zugang, der der Kanzlei KWR Karasek Wietrzyk gut gefiel, weil sie in Haberer's Expertise im Gesellschafts- und Unternehmensrecht einen Vorteil für ihre Klienten erkannte. Interdisziplinär arbeiten bedeutet für Haberer die Verbindungen zwischen Verfassungs-, Zivilprozess- und Wirtschaftsrecht kennen und nutzen können – und das tut er bei großen Causen. Auf der anderen Seite kann er als Dozent in seinem Unterricht auf der Uni für seine Studierenden Beispiele aus der Praxis miteinbauen.

Thomas Haberer ist aber auch als Autor sehr aktiv. Zusammen mit Heinz Krejci hat er gerade das 1200 Seiten starke „Konzernrecht“ bei Manz herausgegeben und ist darüber hinaus auch beim GmbH- und Aktienrechtskommentar engagiert.

„Wenn es ums Arbeiten geht, bin ich definitiv ein Abendmensch“, sagt er über sich selbst. Seine Frau hat dafür Verständnis – und Interesse. Sie ist ebenfalls Rechtsanwältin und arbeitet als Allrounderin mit Schwerpunkt Arbeitsrecht in einer kleinen Kanzlei in Wien und Melk. In seiner Freizeit spielt Haberer seit vielen Jahren „gut, aber nicht sehr gut Tennis“ und fährt gerne zum Schifahren nach Hinterglemm. Ein Porträt über den ambitionierten Juristen wäre aber nicht vollständig, würde man nicht seine Liebe zum Lesen erwähnen. Haberer ist ein begeisterter Zeitungsleser („ich lese auf Papier, da bin ich old fashioned“), er

„Die Kombination aus Wissenschaft und Arbeiten in der Praxis ist genau das, was ich schon immer machen wollte“

mag Biographien und Werke großer österreichischer Schriftsteller wie Heimito von Doderer, Joseph Roth oder Thomas Bernhard. Im Urlaub, den das junge Anwaltspar gerne in Italien verbringt, hatte er unlängst Giuseppe Tomasi di Lampedusa und Umberto Eco im Gepäck.

Was Thomas Haberer in seinem Leben erreichen will? Er muss kurz überlegen. „Ich denke: meinen Weg weiter machen und dabei erfolgreich sein,“ sagt er nach einer kleinen Pause und nickt.

Karin Pollack



THOMAS HABERER

Unternehmensrecht ist ein weites Feld, in dem sich Thomas Haberer bestens zurechtfindet – als Anwalt in Wien, als Dozent an der Uni und als Autor bei MANZ.